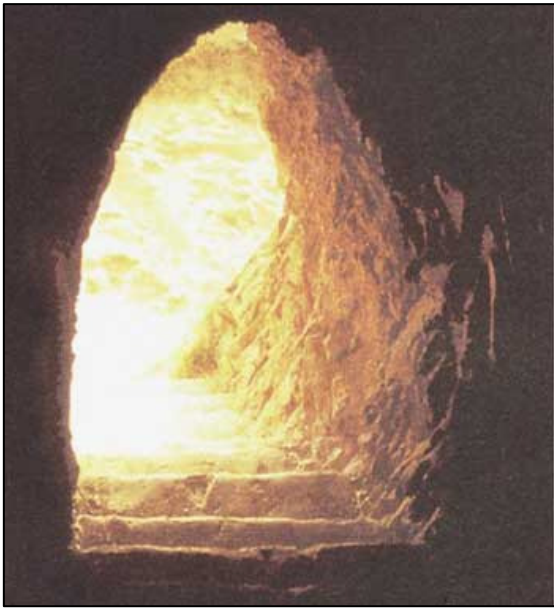


## Predigt –Tipp 29

### Thema: Die Wahrheit predigen (IV) - *Wahrheit und historische Tatsachen*

In einem alten Auferstehungslied heißt es: „*Christ ist erstanden von der Marter alle. Des soll'n wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein.*“

Der britische Historiker **J.N.D. Anderson** meint: „Die Ostergeschichte ist nicht in erster Linie zu unserem Trost da, sondern eine Herausforderung an uns. Die Osterbotschaft ist entweder das bedeutendste Ereignis der Geschichte, oder sie ist ein riesiger



Schwindel... Ostern ist entweder mehr als nur eine tröstliche Geschichte oder unendlich weniger. Wenn die Ostergeschichte wahr ist, stellt sie das größte historische Ereignis der Weltgeschichte dar.“

Geschichte oder Schwindel? In seinem Buch „*Aus gutem Grund*“ (2. erweiterte und überarbeitete Auflage, Jota-Publikationen 2010) denkt **Jürgen Spieß** über Wahrheit und Wahrscheinlichkeit nach.

*Im christlichen Glauben hat die Wahrheit mit einer Person zu tun – mit Jesus Christus, seinem Leben, Sterben und seiner Auferstehung. Kann man sich auf die Berichte über Jesus verlassen? Sind diese Berichte vertrauenswürdig, ist er selbst in seinen Aussagen vertrauenswürdig?*

*Wer sich daran noch erinnert oder einmal einen Film dazu gesehen hat, weiß, dass es noch Anfang November [1989], also wenige Tage vorher, auf beiden Seiten – Ost und West – niemanden gab, der sagte, dass die Berliner Mauer in Kürze fallen würde. Noch drei oder vier Tage vorher konnte sich das niemand vorstellen. Aber es ist passiert.*

*In der Geschichte ereignet sich also nicht immer das, was wahrscheinlich ist. Die entscheidende Frage bei aller Geschichte heißt für den Historiker nicht: Ist es wahrscheinlich? Sondern: Hat es stattgefunden? Das gilt für jeden Bericht, den wir hören, sehen oder lesen. Dabei ist immer zu fragen: Ist es wahr? Hat es stattgefunden? Und was sich tatsächlich ereignet hat, ist nicht immer das Wahrscheinliche.*

*Im N.T. steht, dass das Grab Jesu leer war. Das ist eine historische Aussage, die nur wahr oder falsch sein kann. Es gibt nun Theologen, die sagen, das leere Grab solle eigentlich ein Hinweis darauf sein, dass Jesus auferstanden ist. Das kann ja sein, meint [der Münchner Philosoph Robert] Spaemann, aber es ist eigentlich uninteressant. Wenn jemand sagt: "Das Grab war am dritten Tag leer", macht er eine Aussage über etwas, was in der Geschichte stattgefunden hat. Da gibt es nur die eine Frage: Stimmt es oder stimmt es nicht?*

Die Menschen stellen das Übernatürliche immer wieder in Frage, nicht nur in der heutigen Zeit. Die Auferstehung Jesu ist über Jahrhunderte hinweg immer wieder auf Unverständnis gestoßen. Schon die Jünger waren irritiert und überrascht. **Lukas** berichtet die ablehnende Haltung der Apostel, als die Frauen ihnen die Botschaft des Engels überbrachten: „*Und es erschienen ihnen diese Worte, als wär's ein Geschwätz, und sie glaubten ihnen nicht.*“

Tatsache oder Schwindel? Ursprünglich meinten die Apostel, es handele sich um Schwindel, bis sie mit der Realität konfrontiert wurden. Sie konnten die Wahrheit der geschichtlichen Ereignisse nicht leugnen und waren bereit, sich dafür foltern und hinrichten zu lassen (**1.Kor. 15,15**).

Auch heute, fast 2000 Jahre nach diesen Ereignissen, haben wir nur zwei Möglichkeiten, mit der Auferstehung Jesu umzugehen: Wir halten sie entweder für historisch verbürgte Realität oder Schwindel. Jesus ist entweder von den Toten auferweckt worden oder wir haben es mit einer Lügengeschichte zu tun. Viele Theologen wollen etwas Symbolisches aus diesem Ereignis machen. Das Neue Testament lässt aber keinen Raum für solche Deutungen, weil die Auferstehung schlicht als Tatsache berichtet wird.

Wenn der verwesene Leib Jesu noch in einem Grab im Nahen Osten liegt, was nutzen da einem Prediger des Evangeliums die Lehre und das Vorbild Jesu? Das hat auch Paulus klar erkannt, wenn er sagt: „Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.“ (1.Kor. 15,14)

*„Als Fluggast war ich kürzlich mit einer Stewardess im Gespräch. Als Jüngerin eines New Age Gurus sagte sie mir allen Ernstes: 'Ich glaube nicht an Gott. Ich glaube, dass das Leben ein unendlicher Zyklus von Tod und Wiedergeburt ist.' Welch ein Horror!, dachte ich.... Paulus empfand wohl gleichermaßen. Wenn das das Schönste im Leben sein soll, meinte er, dann geh auf dem Heimweg in eine Kneipe und lass dich volllaufen. Gönn dir einen Kaufrausch und wirf dein Geld mit vollen Händen raus. Backe dir einen Kuchen und isß ihn auf einmal auf.“*

- Curtis & Eldredge, *The Sacred Romance*, S. 178

